

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 55 (1929)  
**Heft:** 2

**Illustration:** Audienz bei Mutter Helvetia  
**Autor:** Nef, Jakob

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Audienz bei Mutter Helvetia

Jacob Ref



„Was — Tu söt me au no helfe? Nei nei, die Herre do hene hend anders z'tue, wäred Ehr gad diheim blibe!!“

denn die Stadt besitzt deren sieben, in denen alle bedeutenden Zeitungen aufliegen. So hält er es für wahrscheinlich, daß er nicht entdeckt wird und unbehelligt bleibt. Aber man muß gesehen haben, mit welcher Gier und Blut er die vielen Annoncenspalten durchgeht. Die Aufschrift „Offene Stellen“ springt ihm jedesmal erneut wieder wie eine plötzliche süße Verheißung in die Augen. Seltsam — nachdem er doch

Monate lang umsonst gewartet und gehofft hat! Und während er dann mit dem mageren Finger Kuck um Kuck die Spalte hinunterfährt, öffnet sich von Augenblick zu Augenblick sein Mund ein wenig, immer zum Ausruf bereit: Da endlich, da endlich!

Sin und wieder einmal stochert er dann plötzlich seinen Notizblock aus der äußeren Rocktasche hervor und kritzelt hurtig etwas hinein. Und wenn er dann davongeht, könnte man meinen, dieser junge Mann sei ein Erfinder, ein Filmstar oder ein glücklicher Bräutigam — so leicht und schwebend ist sein behender Schritt.

Und dann setzt er sich in seiner Dachkammer an den wackeligen Tisch und schreibt die Offerte; wer weiß, vielleicht die hun-

dertste seit einem knappen halben Jahr. Und wenn auch! Denn er glaubt noch immer an ein Wunder. Und so gibt er zum hundertsten Mal mit der gleichen Hoffnung und Zuversicht, mit der er es das fünfzigste und erste Mal getan hat, irgend einem fernem Fremden genaue Rechenschaft über sein Können, Wollen und Wagen. Soll er diesmal endlich ein wenig aufschneiden? Nein, er bleibt schlicht und wahr; Ehrlichkeit muß

**Kirsch** FISCHELIN  
ist immer  
Qualität

**SEDLMAYR's Familien-Cabaret  
METROPOL A. Töndury ZÜRICH**

Populäre Eintrittspreise — Treff ● der Fremden —  
Es wird **Bier** serviert — Vorverkauf im Café —  
Teleph. Selnau 5670 — Zürichs beste Jazz-Dancing-  
Kapelle — Fraumünsterkeller — Café — Spielsaal